Neues Wiener Tagblatt Abendbl. 28./III. 1917

* (**Bürgermeister Dr. Weiskirchner über Kredithilfe nach dem Kriege.**) Am 25. d. fand im Gemeinderatssitzungssaale des Neuen Rathauses die 73. ordentliche Generalversammlung des Kreuzervereines statt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der an der Versammlung teilnahm, sagte, man müsse anerkennend der Männer gedenken, die vor 70 Jahren die Idee dieser Art Hilfe für die Kleingewerbetreibenden erfaßt haben. Was er namens der Gemeinde für den Verein geleistet, sei auf fruchtbaren Boden gefallen und habe Segen entfaltet. So weitausgreifend die charitative Hilfe des Rathauses sei, könne es Hunderten, vielleicht Tausenden, niemals aber allen helfen. Die Verhältnisse nach dem Kriege werden solche sein, daß es des Aufgebotes aller Kräfte bedürfen werde, um den Stolz der städtischen Bevölkerung, den erwerbenden bürgerlichen Mittelstand, aufrechtzuerhalten. In dieser Beziehung, führ Dr. Weiskirchner fort, ist eine weitausgreifende, tiefgehende Kreditorganisation für alle jene, welche diesem Berufsstande angehören, nötig, und es wurde hier in diesem Saale im Schoße des Gemeinderates bereits vor längerer Zeit auf die Notwendigkeit einer solchen großen Hilfe hingewiesen; wir sind uns aber bewußt, daß selbst die reiche Gemeinde Wien mit ihren Mitteln nicht allein imstande ist, diese Organisation durchzuführen, sondern daß es des Zusammenwirkens von Staat, Land und Gemeinde bedürfen wird, um jene Mittel bereitzustellen, die notwendig sein werden, um das von uns gewünschte Ziel: Stärkung und Förderung des Gewerbes, auch tatsächlich zu erreichen. Allerdings werden wir dankbar sein, wenn alle jene Vereine und insbesondere dieser, in dessen Generalversammlung ich heute spreche, sich in den Dienst dieser großen Sache stellen werden. Der Verein heißt noch immer „Kreuzerverein"; aber der Kreuzer ist längst verschwunden; er erinnert uns an Zeiten, die wir jetzt als bessere Zeiten betrachten, und wir werden auch unter der Kronenwährung Ersprießliches leisten können, und der Verein wird nicht Hellerverein heißen müssen! Bleiben wir bei dem altehrwürdigen Titel, bei der altehrwürdigen Firma, aber passen wir den Organismus den neuen Zeiten zielbewußt an, und darum nehmen Sie heute von mir im Namen des Wiener Gemeinderates das Versprechen entgegen, daß wir hier bemüht sein werden, alle unsre Kräfte aufzuwenden, um jene Kredithilfe zu organisieren, die am meisten Zuversicht dafür bietet, daß der Staat und das Land Niederösterreich ihre Pflicht gegenüber dem Gewerbestand erfüllen; und helfen Sie auch mit, denn wenn alle zu einem Ziele streben, wird es uns gelingen, das zu erhalten, was wir als wesentlichen Bestandteil jeder Stadt erkennen: einen kräftigen und gesunden Gewerbestand als bürgerliches Bollwerk der Großstadt Wien." Präsident Gemeinderat Langer dankte in warmen Worten dem Bürgermeister und gab dann in großen Zügen ein Bild der Geschäftsabwicklung im Jahre 1916. Er wies darauf hin, daß der Kreuzerverein, sich dem Zeitgeist anpassend, auch Gelder für Rechnungszessionen von staatlichen, kommunalen und ärarischen Arbeiten vorschußweise gibt. Dann hielt der Präsident weiland Kaiser Franz Josef einen warmen Nachruf, den die Versammlung stehend anhörte. An Kaiser Karl wurde folgende Depesche gesendet: „Die heute im Gemeinderatssitzungssaal tagende 73. ordentliche Generalversammlung des Kreuzervereines zur Unterstützung von Wiener Gewerbsleuten trauert mit ihren Mitgliedern über den Heimgang des weisen, gütigen Landesvaters, Sr. Majestät weiland Kaiser Franz Josef I., der ein großer Wohltäter seiner Völker war. Der Kreuzerverein hatte das große Glück, weiland Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. zu den langjährigen großen Wohltätern zu zählen, indem Se. Majestät dem Verein seit dem Jahre 1856 alljährlich eine namhafte Spende zufließen ließ. Wir betrauern in dem guten, edlen Landesvater auch unsern großen Wohltäter und werden weiland Sr. Majestät unser ganzes Leben lang ein dauerndes, liebevolles Andenken bewahren. Gleichzeitig entbietet die Generalversammlung Euer Majestät Kaiser Karl I. Glück- und Segenswunsch mit unwandelbarer Treue dem gesamten Herrscherhause gegenüber, und bittet untertänigst, Se. Majestät möge auch dasselbe Wohlwollen dem Kreuzerverein entgegenbringen." Mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Karl schloß die Versammlung.